

Marktkommentar

Wie realistisch ist eine Jahresendrallye?

- *KGVs unter Durchschnitt der letzten 10 Jahre*
- *Bekannte politische Risiken weitgehend eingepreist*
 - *Günstige Einstiegschancen*

30. Nov. 2018

Das Jahresende nähert sich mit großen Schritten und wie jedes Jahr hoffen Investoren auf der ganzen Welt auf eine Jahresendrallye an den Aktienbörsen. Das Bankhaus Krentschker stellt in seinem jüngsten Marktkommentar die Frage, wie realistisch diese Hoffnung ist. Das Augenmerk werde demnach auch in den letzten Wochen des Jahres den bekannten politischen Faktoren gelten – Stichworte Brexit, Italien, US-Strafzölle. Die politischen Unsicherheiten könnten zum Jahresausklang der Spielverderber für eine bessere Entwicklung an den Märkten sein. Dem stehen aber gute fundamentale Daten gegenüber, sodass noch Hoffnung auf einen positiven Abschluss des bislang sehr negativen Quartals besteht, wie die folgende kompakte Analyse zeigt:

Unterbewertet

Zuletzt ist es zu einer starken Unterbewertung in gewissen Regionen gekommen, da die genannten Risiken in den Kursen bereits eingepreist sind. So weist zum Beispiel der europäische Aktienmarkt (Aktienindex Eurostoxx 50) derzeit ein KGV von 14,06 auf, was deutlich unter dem historischen Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 17,10 liegt. Ähnliche Unterbewertungen sind ebenso an den Emerging Markets und in Japan zu finden.

Wie in Europa und Asien sind auch in den USA die fundamentalen Daten weiterhin gut und weit von einer Rezession entfernt. Die Ergebnisse der US-Firmen für das dritte Quartal fielen

aufs Neue größtenteils besser aus als die ohnehin schon sehr hohen Erwartungen der Analysten. Die US-Wirtschaft steht also auf stabilen Beinen und daran dürfte auch das 4. Quartal nichts ändern. Zusätzliche wirtschaftsbelebende Impulse werden die USA im letzten Quartal des Jahres auch vom Weihnachtsgeschäft bekommen. Insgesamt verzeichnete der S&P 500 Index in den letzten 10 Jahren nur in einem einzigen Jahr (2012) ein negatives 4. Quartal (gemessen in Euro), wodurch berechtigte Hoffnung besteht, dass das aktuell negative Quartal noch ins Positive dreht, was ausgehend von den derzeitigen Niveaus einer Aktienrallye gleichkommen würde.

Politik ohne klare Linien

Politisch fehlen allerdings allorts die klaren Linien: Trotz einer Vielzahl an Verhandlungsrunden gibt es weder beim Thema Brexit, zu welchem der kürzlich beschlossene „Trennungsvertrag“ erst noch vom britischen Parlament abgesegnet werden muss, noch beim Streit um den italienischen Haushaltsplan zwischen den Italienern und der EU eindeutige Ergebnisse. Deshalb dürften diese Themen auch in naher Zukunft noch die Stimmung an den Märkten beeinträchtigen, fürchten die Experten bei Krentschker – mit der genannten Einschränkung, dass die Märkte diese Themen bereits ausreichend negativ eingepreist haben dürften: So sind etwa die Risikoaufschläge italienischer Anleihen gegenüber den deutschen Pendants zuletzt deutlich gestiegen. Eine echte Eskalation zwischen Italien und der EU erwartet Krentschker auch nicht, da beide Seiten dabei zu viel zu verlieren hätten.

Auf der anderen Seite des großen Teichs stellt US-Präsident Donald Trump in seiner Unberechenbarkeit einen weiteren politischen Unsicherheitsfaktor dar. Obwohl die Dominanz von Trump und seiner Partei, den Republikanern, im US-Kongress nach den kürzlich erfolgten Mid Term Wahlen gebrochen werden konnte, könnte er jederzeit einen erneuten „risk on“-Modus an den Märkten auslösen: Denn in der Außenpolitik bleibt ihm weitgehend freie Hand. Zumindest klangen die Aussagen des Weißen Hauses zu einer Ausweitung der Strafzölle Anfang November etwas versöhnlicher.

Berücksichtigt man die Auspreisung politischer Risiken, ist somit eine Jahresendrallye nicht auszuschließen. Jedenfalls bieten die aktuellen Bewertungen vieler Aktien unter Abwägen aller Für und Wider derzeit äußerst günstige Einstiegschancen.

Über das Bankhaus Krentschker

Das Bankhaus Krentschker wendet in seinem Vermögensmanagement konsequent das BalanceOne®-Konzept an. BalanceOne® bedeutet antizyklisches Investieren: Kaufen, wenn die Märkte fallen und verkaufen, wenn die Kurse steigen.

1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 100% im Eigentum der

Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.

Foto: Vorstand Mag. Alexander Eberan © Krentschker

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Vorstand Mag. Alexander Eberan

T +43 512 74 83 - 0 oder +43 316 8030 - 388 02, alexander.eberan@krentschker.at

www.krentschker.at